

kranke als arbeitsfähig gemeldet. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Neurochirurg mit neuem Konzept

Die Behandlung von Patienten mit Bandscheibenvorfall soll mit einem Integrationsvertrag verbessert werden. **9**

Forum für Ärzte

Mit einem regionalen Ärztetag will die Ärztekammer Nordrhein künftig regelmäßig Ärzte zu Wort kommen lassen. **10**

MEDIZIN

Manualtherapie gegen Schmerzen

Bei Schmerzen in Schultern, Nacken oder Ellenbogen kann die Chiropraktik die Standardtherapie gut ergänzen. **11**

Demenz-Therapie bei Parkinson



Bei Parkinson-Patienten mit Demenz hilft eine Behandlung mit Rivastigmin, berichtet Dr. Georg Ebersbach aus Beelitz. **13**

WIRTSCHAFT

Anruf genügt

Die KV Sachsen-Anhalt hat ein neues Beratungsangebot für Ärzte aufgelegt, die Regresse befürchten. **19**

PANORAMA

Waisenkinder leben in Armut

In Sri Lanka hat der Tsunami mehr als 1000 Kinder zu Vollwaisen gemacht – viele von ihnen leben in großer Armut. **23**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:	Verlag:
Tel.: (0 61 02) 50 60	Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 77	Fax: (0 61 02) 50 61 23
Redaktion:	Internet:
Tel.: (0 61 02) 50 60	E-mail: info@aerztezeitung.de
Fax: (0 61 02) 5 88 70	Web: www.aerztezeitung.de
(0 61 02) 5 87 40	Paßwort: arztonline

28. B
2609/x
ZB MED

BERLIN (hak). Daß ab morgen mehr als 20 000 Hausärzte und über 10 000 Apotheker Barmer-Versicherte von der Teilnahme am Hausarztvertrag überzeugen werden, werten alle Vertragspartner als Einstieg in ein flächendeckendes Hausarztsystem.

„Die anderen Kassen werden auch auf diesen Zug aufspringen“, sagte Barmer-Chef Eckart Fiedler Freitag in Berlin. „Der Druck der Patienten wird zu groß sein.“ Auch der Chef des Hausärzteverbandes Rainer Kötzle hofft, weitere Ver-

Arzneiausgaben im Januar: Kein Grund für Alarm

BERLIN (HL). Die Arzneimittelausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung liegen im Januar 2005 bei knapp 1,7 Milliarden Euro, das sind fast 29 Prozent mehr als im Januar 2004. Das Bundesgesundheitsministerium, die GKV-Spitzenverbände und die Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände gaben am Freitag bei Bekanntgabe dieser Daten einmütig Interpretationshilfe. Die hohe Steigerung im Vergleich zu 2004 resultiert danach vor allem aus den „Hamsterkäufen“ (Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt) vor Inkrafttreten der Gesundheitsreform zum 1. Januar 2004.

Zugleich mahnte Schmidt in einem Gespräch mit den Kassen-Spitzen professionelles Management der Arzneimittelausgaben in diesem Jahr an. Dazu müßten unbedingt mit allen KVen Zielvereinbarungen getroffen werden.

Siehe auch Seiten 4 und 7

tragspartner zu gewinnen: „Darüber werden wir das Hausarztsystem generell implementieren.“

Der Vertrag zwischen Hausärzten, Barmer und Apothekern folgt den Kriterien zur Integrationsversorgung und sichert Hausärzten zusätzliches Honorar für die abgestimmte Versorgung von Patienten, die sich verpflichten, einen Hausarzt und eine Hausapotheke als primäre Anlaufstelle für ihre Versorgung zu akzeptieren. Wegen der Verknüpfung mit DMP-Geldern und der Unabhängigkeit von den KVen stand der Hausarztver-

Gen-Tests sind nur medizinisch indiziert

Bei positiver Anamnese ist ein Test du

NEU-ISENBURG (eb). „Bei gesunden Menschen mit genetisch unauffälliger Familienanamnese gibt es heute keine Indikation für einen genetischen Test“, betont der

Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik, Professor Claus Bartram aus Heidelberg. Ganz anders ist es im Zusammenhang mit monogenetischen Erkrankungen bei jenen Menschen, von denen bekannt ist, daß Verwandte genetische Veränderungen haben oder bei denen dies vermutet wird.

Beispiel: familiäre Formen von Dickdarmkrebs. Spätestens wenn Darmspiegelungen eine Zunahme der Darmpolypen ergeben haben, sollte operiert werden. Risikopersonen, bei denen etwa ein Gentest



in Medizin und Forensik

dellprojekt b
Untersuchun
In diesem
DNA-Tests a
krankheit Hä
Versicherte n

Die Bunde
Gen-Tests str
gibt es bishe
entwurf für d
angekündigte
setz.